

<http://www.faz.net/-gqg-80j1o>

FAZJOB.NET LEBENSWEGE SCHULE

FAZ.NET

F.A.Z.-E-PAPER

Anmelden **Abo** Newsletter Mehr

F.A.S.-E-PAPER

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, JÜRGEN KAUBE, BERTHOLD KOHLER, HOLGER STELTZNER

Nach der Wahl:
Griechenlands
neue Euro-Krise**rAllgemeine
senschaft**

Frankfurt 10°

amstag, 07. März
2015

VIDEO

THEMEN

BLOGS

ARCHIV

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR
Home Wirtschaft Wirtschaftspolitik Dobrindt will laute Güterwagen verbieten

DIGITALE EXZELLENZ

REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

Schienenverkehr

Dobrindt will laute Güterwagen verbieten

Mehr Güterverkehr auf der Schiene aber trotzdem leiser? In Deutschland sollen alle Güterzüge ab 2020 mit leiseren Bremsen ausgestattet sein.

03.03.2015, von **KERSTIN SCHWENN**



© DPA



Ein Güterzug in München.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) will laute Güterwagen in Deutschland verbieten und so mehr Akzeptanz für den Schienenverkehr erreichen. „Ab 2020 haben laute Güterwagen auf deutschen Schienen nichts mehr verloren“, sagte Dobrindt am Dienstag bei der Vorstellung des „Infopunktes Lärmschutz“ im Heinrich-Hertz-Institut in Berlin. „Ein entsprechendes Gesetz werden wir in den nächsten Monaten

umsetzen.“



Autorin: Kerstin Schwenn, Jahrgang 1963, Wirtschaftskorrespondentin in Berlin.
Folgen:

Bisher sei eine Zunahme an Verkehr immer mit einer Zunahme an Lärm verbunden, sagte

Dobrindt. „Das wollen wir umdrehen.“ Das Ziel der Lärmreduzierung müsse vereinbar sein mit dem Ziel, mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern. „Deutschland muss Vorreiter für den Lärmschutz sein. Von hier muss eine Initiative für Europa ausgehen“, sagte Dobrindt. „Was das Verbot angeht, ist für mich das Jahr 2020 ein unumstößlicher Termin.“

Bürgerinitiativen und Umweltverbände hießen Dobrindts Vorstoß am Dienstag gut. In der Europäischen Union dürfte seine Verbotsankündigung aber nicht auf uneingeschränkte Gegenliebe stoßen. Denn während deutsche Güterwagenhalter – allen voran die Deutsche Bahn – schon begonnen haben, ihre Waggons auf leisere Bremsen umzurüsten, tun sich Unternehmen in anderen EU-Ländern noch sehr schwer mit dem kostspieligen Lärmschutz. Sollte Deutschland ein Verbot erlassen, wäre der Verkehr auf den Transitkorridoren in Gefahr.

Umrüstung kostet 2000 Euro je Waggon

Genau aus diesem Grund versucht die EU-Kommission derzeit schon, das Nicht-Mitgliedsland Schweiz, das ein solches Verbot von 2020 schon erlassen hat, zu einer Lockerung der Regelung zu bewegen. Dobrindt sagte dennoch: „Ich gehe davon aus, dass die EU-Kommission unser Vorhaben positiv begleiten wird.“ Beim Besuch des Bundestags-Verkehrsausschusses an diesem Mittwoch in Brüssel soll dies Thema sein.

Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn, Rüdiger Grube, versicherte am Dienstag, sein Unternehmen werde die Vorgabe erfüllen, bis 2020 alle 60.000 Güterwagen umzurüsten. Außerdem werde man dann 15.000 neue, leise Güterwagen einsetzen. Mit der Umrüstung, die rund 2000 Euro je Waggon kostet und überdies höhere Wartungskosten auslöst, soll der Schienenlärm bis 2020 um 10 Dezibel reduziert werden. Dies wird vom Menschen als Halbierung des Schienenlärms wahrgenommen. Die Wirkung solcher Lärmschutzmaßnahmen will die Deutsche Bahn Anwohnern von Bahnstrecken derzeit in Einrichtungen wie dem „Infopunkt“ oder mit mobilen Lärmschutz-Laboren darlegen.



Ein Bahn-Techniker baut einen neuen Bremsklotz ein.

© DPA 

„Uns geht es um die nachhaltige Akzeptanz des Güterverkehrs“, sagte Grube. Der Lärmschutz dürfe aber nicht dazu führen, dass die Bahn ihre Wettbewerbsfähigkeit verliere. Schon heute seien die meisten Güterbahnen in Europa defizitär. DB Schenker Rail schreibe zwar schwarze Zahlen, verdiene aber auch seine Kapitalkosten nicht. Deshalb müsse der Bund seine Förderung verstärken. „Wir würden eine Förderung der Betriebs-Mehrkosten durch die Flüsterbremse begrüßen“, sagte Grube. „Wir erwarten von der Politik keine Geschenke. Aber wir erwarten, dass das umweltfreundlichste Verkehrsmittel Bahn wettbewerbsfähig bleibt.“

Der Bund fördert die Umrüstung

Dobrindt hielt sich im Hinblick auf neue Fördermittel bedeckt. Er verwies darauf, dass der Bund die Umrüstung schon mit 150 Millionen Euro fördere und überdies 130 Millionen Euro jährlich für die Lärmschutz-Sanierung an bestehenden Bahnstrecken ausbe. „Auch aus dem neuen Investitionspaket, das Finanzminister Schäuble auf den Weg gebracht hat, werden wir zusätzliche Mittel für den Lärmschutz abzweigen“, sagte er.

Derweil zeichnet sich immer mehr ab, dass die Bahnbranche die Vorgabe des Koalitionsvertrages, schon bis 2016 die Hälfte aller Güterwaggons auf leise Bremsen umzustellen, nicht erfüllen wird – nicht einmal die Deutsche Bahn. „Das werden wir nicht ganz erreichen“, sagte Grube. Denn die Bremsenhersteller verfügten nicht

über die Kapazitäten, die Bremsblöcke so schnell in ausreichender Zahl zu liefern. Diese seien überdies besorgt, dass sie nach 2020 auf nicht mehr benötigten Kapazitäten sitzen blieben.

Er äußerte die Erwartung, dass der Bund dennoch die angedrohten Sanktionen wie Nachtfahrverbote oder Tempolimits auf der Schiene verhängen werde. Diese wären für die Bahn „wirtschaftlich nicht zu verkraften“. Dobrindt sagte dazu: „Wir werden keine Maßnahmen ergreifen, die zu Verkehrsverlagerungen führen.“ Nach einer Studie der Verbände BDI und VDV könnten solche Maßnahmen die Branche einen Milliardenbetrag kosten.

Quelle: F.A.Z.

[Zur Homepage](#)

Themen zu diesem Beitrag: [EU](#) | [Deutschland](#) | [Rüdiger Grube](#) | [Europa](#) | [Europäische Kommission](#) | [Alexander Dobrindt](#) | [CSU](#) | [Deutsche Bahn](#) | [Alle Themen](#)

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

Weitere Empfehlungen

Fernbusse

Deutsche Bahn baut ihr Fernbus-Angebot aus

Der Fernbus-Markt ist hart umkämpft. Nun will die Deutsche Bahn verstärkt mitmischen: Der Konzern will seine Fernbus-Verbindungen bis Ende 2016 vervierfachen. [Mehr](#)
23.02.2015, 15:56 Uhr | Wirtschaft



Anzeige

Die neue Rasurmarke. Klinge & Griff für 5€.

Probieren. Rasieren. Nicht riskieren. Hol dir jetzt das Starter Kit One für 5 Euro inkl. Versand. [Mehr](#)



powered by plista

Konflikt mit Deutscher Bahn

Dobrindt fordert GDL deutlich zu neuen Tarifgesprächen auf

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) hat die Gewerkschaft der Lokführer (GDL) deutlich zu Tarifverhandlungen mit dem Vorstand der Deutschen Bahn aufgefordert. Bei einem Auftritt am Berliner Hauptbahnhof mit Bahnvorstand Rüdiger Grube, zeigte sich Letzterer zuversichtlich, dass es bald zu neuen Gesprächen kommen werde. GDL-Chef Claus Weselsky hatte zuvor ein Schlichtungsverfahren abgelehnt. [Mehr](#)
11.11.2014, 13:32 Uhr | Aktuell



Anzeige

Die neue Tesla-Batterie

Wird das die Strom-Revolution? Die Tesla Batterie soll künftig ein ganzes Haus mit Strom versorgen. [Mehr](#)



powered by plista

Tarifstreit

Bahnchef Grube rechnet weiter mit Streiks

Nach Kritik aus den eigenen Reihen verzichtet die GDL auf den angedrohten 100-Stunden-Streik. Doch Bahnchef Grube sieht die Gefahr nicht gebannt. Und spricht im F.A.Z.-Interview über die Möglichkeit einer Zwangsschlichtung. [Mehr](#) Von KERSTIN SCHWENN,

BERLIN

25.02.2015, 20:06 Uhr | Wirtschaft



West Virginia

Zug mit Rohöl entgleist und explodiert

Im amerikanischen Bundesstaat West Virginia ist ein Güterzug mit Rohöl entgleist. Laut Polizeiangaben seien etwa 50 Kilometer südöstlich von Charleston mehrere Waggons des Zuges explodiert.

[Mehr](#)

17.02.2015, 09:24 Uhr | Gesellschaft



Was Sie heute erwartet

Merck-Bilanz und amerikanische Autoabsatzzahlen

Der Dax-Konzern Merck gewährt einen Blick in seine Bilanz. In der ehemaligen Autohochburg Amerikas Detroit werden neueste Absatzzahlen der deutschen Autohersteller veröffentlicht. In Berlin äußert sich das Bündnis für Koalitionsfreiheit zum geplanten Tarifeinheitsgesetz. [Mehr](#)

03.03.2015, 06:33 Uhr | Wirtschaft



Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2015
Alle Rechte vorbehalten.